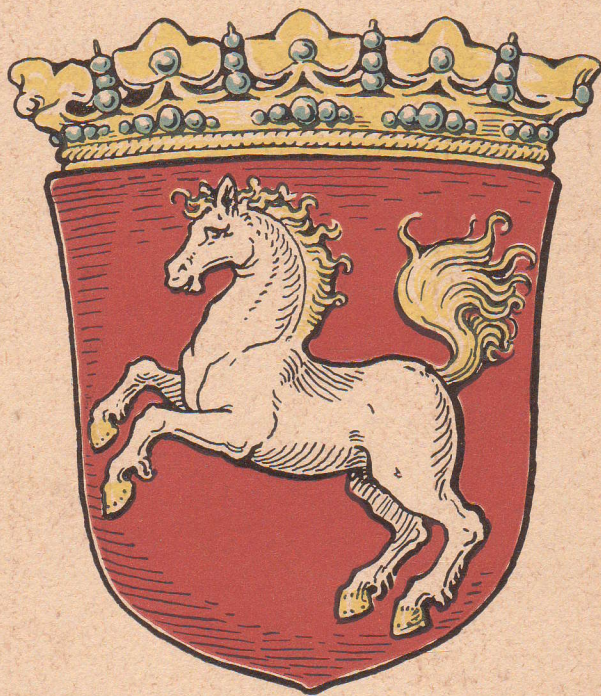


# Deutsche Ortswappen Braunschweig



Das braunschweigische Staatswappen:  
In Rot ein steigendes silbernes Ross

Zeichnungen und Text von Prof. Otto Hupp

# Der freistaat Braunschweig

hat einen flächeninhalt von 3672 qkm mit 480 600 Einwohnern und ist in die Kreise Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt, Gandersheim, Holzminen und Blankenburg eingeteilt, die sich auf drei größere und sechs kleinere unzusammenhängende Gebiete verteilen. Das ganze liegt innerhalb der preussischen Provinzen Hannover, Sachsen und Westfalen; nur auf kurzen Strecken bilden Waldock und Anhalt die Grenze.

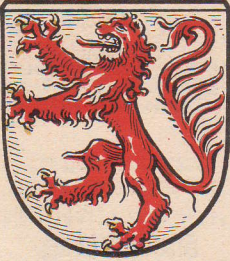
Braunschweig war ein Stammland der Welfen, weshalb es Herzog Heinrich der Löwe nach seinem Sturze (1180) behalten durfte. Von dessen zweiter Gemahlin, der Königstochter Mathilde von England, kommt das Landeswappen her: in Rot zwei goldene Löwen übereinander; während von seines jüngsten Sohnes, Wilhelm von Lüneburg, Gemahlin Helene, Tochter des Dänenkönigs Waldemar, der blaue Löwe im goldenen, mit roten Herzen bestreuten Felde, das Wappen des Fürstentums Lüneburg, stammt.<sup>\*)</sup> Ihr beider Sohn, Otto der Knabe, († 1252) vereinigte Braunschweig und Lüneburg und erhielt von Kaiser Friedrich II. die Würde eines Herzogs und Reichsfürsten. Seine Söhne teilten 1267 so, daß Albrecht Braunschweig, Kalenberg und Göttingen, Johann aber Lüneburg, Celle und Hannover erhielt. Nach mancherlei Teilungen konnte Herzog Magnus II. (1369-1373) beide Wappen wieder vereinigen. Freilich vermochte der leidschaftliche Fürst aller Tapferkeit nicht zu behaupten. Lüneburg fiel von ihm ab und ergab sich 1371 seinem Gegner, dem Herzog Albrecht von Sachsen-Wittenberg, mit dem sich übrigens, nachdem Magnus in einer Fehde erschlagen worden war, auch dessen Wittwe, Katherine von Anhalt, vermählte. Von nun an bildete sich das Haus Mittel-Lüneburg, auf welches im 16. Jahrhundert ein Haus: Neu-Lüneburg folgte, dessen Herzoge in Celle ihren Sitz nahmen. Die Nachkommen vertauschten ihn mit Hannover, von dem sie auch den Namen annahmen.

Herzog Karl II., der 1823 unter dem Jubel der Bevölkerung in Braunschweig einzog, machte sich bald durch Willkür, Unwahrhaftigkeit und Unsittlichkeit so allgemein verhaßt, daß man ihn 1830 verjagte und das erregte Volk sein Schloß verbrannte. Die Regierung wurde seinem Bruder Wilhelm übertragen, der sie pflichtmäßig bis zu seinem Tode, 18. Oktober 1884, führte. Da er unverheiratet war und der Herzog von Cumberland aus politischen Gründen sein Erbrecht nicht ausüben konnte, verwaltete erst ein Regentschaftsrat, dann Prinz Albrecht von Preußen und schließlich Ernst August, Schwiegerohn des Kaisers, das Land bis zum Umsturz von 1918.

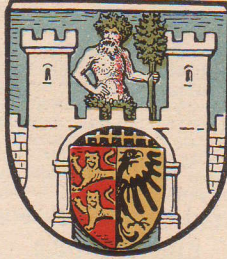
<sup>\*)</sup> Das „Sachsenroß“, das weiße Pferd im roten Felde, ist kein altes Wappenbild, sondern eine der vielen Erdichtungen von Wappen für wirkliche oder fagenhafte Helden aus vorheraldischer Zeit, deren das heraldische Schmuckbedürfnis seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts benötigte. Den Anstoß zur Wahl gerade dieser Figur gab nicht das wohl erst um 1500 von dem Hamburger Theologen Albert Frank erfundene Geschichtchen von dem schwarzen Roß des heidnischen und dem weißen Roß des getauften Wittekind, sondern die Sage von den sächsischen Eroberern Englands, Hengist und Horsa (beide Namen bedeuten: Roß). Erst nach der Mitte des 14. Jahrhunderts erscheint das Pferd in heraldischen Verbindungen, und zwar zunächst vereinzelt, neben den alten Wappenfiguren in den Siegeln einiger Glieder des Welfenhauses; bald schreitend, bald springend, bald ledig, bald gezäumt, selten im Schilde, öfter auf dem Helm, auf einer Fahne oder sonstwie, stets willkürlich angebracht oder fortgelassen. Endlich aber nahmen die Erzbischöfe von Köln als Herzoge von Westfalen zu Ende des 15. Jahrhunderts das Roß als Münzbild an und setzten es von 1530 ab regelmäßig in eines der Felde ihres Wappens. Erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts steht es als Wappen des Kreises Niedersachsen im Wappen einiger und bald aller Stämme des Welfenhauses, kam als bevorzugtes „Stammwappen“ ins kurfürstlich hannoversche und von 1714 bis 1837 ins englische Königswappen, und hat in Braunschweig die älteren Wappen zuletzt völlig verdrängt.

# Freistaat Braunschweig

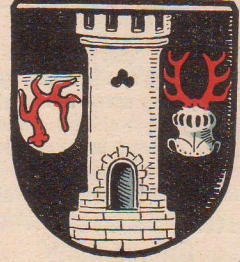
• Braunschweig •  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Braunschweig



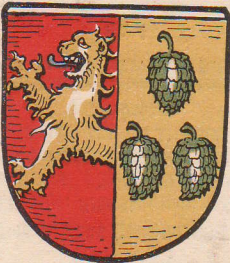
• Bad Harzburg •  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Wolfenbüttel



• Blankenburg •  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Blankenburg a. Harz



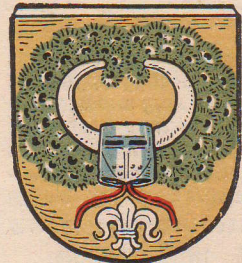
• Calvörde •  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Helmstedt



• Eschershausen •  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Holzminden



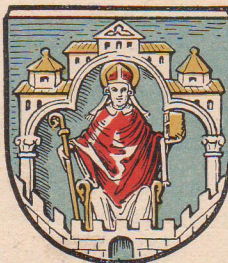
• Gandersheim •  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Gandersheim



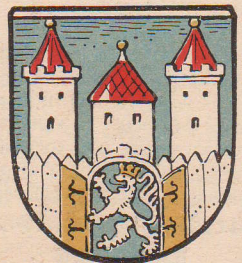
• Hasselfelde •  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Blankenburg a. Harz



• Helmstedt •  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Helmstedt



• Holzminden •  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Holzminden



# Freistaat Braunschweig

- 1 **Braunschweig** .°. Stadt, 144 677 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber ein golden-bewehrter roter Löwe.

Dieses Wappen ließ sich die Stadt im Jahre 1438 mittels noch erhaltener Urkunde von König Albrecht bestätigen mit den Worten: „einen wissen schilt und darinn einen erhaben roten lewen mit epnem uffgeworffen hagel über sich über des lewen rucke gestreckt“. Das noch im Stempel erhaltene, seit 1231 nachzuweisende Hauptsigel zeigt inmitten der ummauerten Stadt den 1166 von Heinrich dem Löwen errichteten Bronzelöwen, links hin gefehrt. Dagegen hat das Sekret, 1334 vorkommend, bereits unter einem Zierbogen den rechts hin aufgerichteten Löwen.

- 2 **Bad Harzburg** .°. Stadt, 4 728 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit zwei Zinntürmen, zwischen denen ein wilder Mann über den Torzinnen wächst, der in der Linken eine grüne Tanne hält; im Torbogen ein gespaltener Schild: rechts in Rot zwei aus dem Spalt hervorbrechende herschauende goldene Löwen, links in Gold ein halber schwarzer Adler am Spalt.

Der Flecken Neustadt-Harzburg hatte eine Tanne im Siegel. Als er 1894 zur Stadt Bad Harzburg erhoben wurde, erhielt er obiges Wappen. Die Burg erinnert an die hier bestandene königliche Pfalz, der wilde Mann an den Harz und im Schild sind der Königsadler und die Braunschweiger Löwen so zusammengeschoben worden, wie der 1218 auf der Harzburg verstorbene Kaiser Otto IV. den Adler und die drei englischen Löwen in seinem Wappen geführt hatte.

- 3 **Blankenburg** .°. Stadt, 11 489 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Schwarz ein gezianter Rundturm, rechts begleitet von einem silbernen Schild, darin eine rote Hirschfange, links von einem Helm, dessen Kleinod zwei rote Hirschfänge sind.

So bereits auf einem S. CIVITATIS BLANKENBOR des 14. Jahrhunderts. Schild und Helm sind das Wappen der Grafen von Blankenburg (und Regenlein), deren Stammburgen hier standen.

- 4 **Calvörde** .°. Flecken, 2 206 Einwohner (1925) .°. Wappen: Gespalten, vorn in Rot ein aus dem Spalt hervorbrechender goldener Löwe, hinten in Gold drei (1:2) grüne Hopfendolden.

Der Löwe ist dem Braunschweiger Herzogswappen entnommen, die Dolden deuten auf den hier betriebenen Hopfenbau. So das SIGILLVM SENAT · CALVORDENSIS des 16. Jahrhunderts und die neueren Siegel.

- 5 **Eschershausen** .°. Stadt, 1 999 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Rot ein goldener Löwe über dem goldenen Unzialbuchstaben E.

So das um 1500 geschnittene, lange gebrauchte Siegel des Rats, bei dem der Löwe links hin gerichtet ist. Im 17. Jahrhundert ließ man den unterscheidenden Buchstaben E weg, der hier rechts hin gewendete Löwe wurde später gekrönt.

- 6 **Gandersheim** .°. Stadt, 2 770 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Gold ein hergehendeter Topfhelm mit herabhängenden roten Riemen, dessen Kleinod zwei silberne, außen mit einer doppelten Reihe Pfauenfedern besetzte Stierhörner sind, unter dem Helm eine silberne Lilie.

Es ist das der alte Helm der Herzoge von Braunschweig-Lüneburg, während die Lilie das eigentlich städtische Abzeichen ist. Den gleichen Schild zeigt der aus dem 13. Jahrhundert stammende, noch erhaltene Stempel des S. CONSVLVM IN GANDERSEM. Im 18. und 19. Jahrhundert hatte man statt dessen den gekrönten Buchstaben G, auch einmal das Sachsenross in die Siegel gesetzt. Neuerdings geht man auf das Hauptsiegel zurück.

- 7 **Hasselfelde** .°. Stadt, 2 760 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber ein grünes Haselblatt aus einem querliegenden Zweigabschnitt aufwachsend.

Das älteste bekannte Siegel der aus drei gleichnamigen Gemeinden erwachsenen Stadt ist erst vom Jahre 1599. Es zeigt, wie alle späteren Siegel, das aufgerichtete Blatt der Haselstaude.

- 8 **Helmstedt** .°. Stadt, 15 617 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Blau innerhalb einer silbernen Zierarchitektur thronend der hl. Ludger als Bischof in roter Casel mit Mitra, Stab und Buch.

Der Ort hatte sich neben dem St. Ludgerikloster gebildet, dessen Äbte bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, wo ihn die Herzoge kauften, seine Herren waren. Dementsprechend zeigt das seit 1232 vorkommende Hauptsiegel unter einem dreibogigen Zierbau den hl. Ludgerus als Bischof, auf dem Falkstuhl sitzend, mit Stab und Buch. Ebenso die kleineren Siegel bis heutigen Tags. Nur ein kleines Senatsiegel und ein Kammereisiegel weisen irrig das Klosterwappen, zwei gekreuzte Krummstäbe, auf, vermutlich in Verknüpfung einer Abbildung in der Sachsenchronik von 1492.

- 9 **Holzwinden** .°. Stadt, 11 460 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit niederem Mittelthurm zwischen zwei höheren Seitentürmen, im Torbogen ein gekrönter silberner Löwe; statt der Ringmauer ein Zaun aus hölzernen Bohlen (Palisaden).

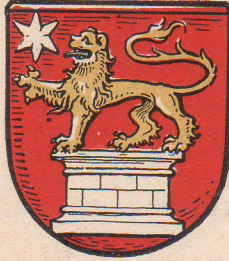
Die bekannten Siegel gehen nicht über das 16. Jahrhundert zurück und zeigen eine Burg, bei der auf einem 1564 gebrauchten Stempel deutlich der Plankezzaun neben dem Tore zu erkennen ist. Das Ministerium genehmigte am 11. Oktober 1905, daß die Stadt in das Tor den silbernen Löwen der Eberfärschischen Grafen von Eberstein setze, weil ihr Graf Otto von Everstein 1245 die von seinen Vorfahren verliehenen Rechte bestätigte.

# Freistaat Braunschweig

⋮ **Königsflutter** ⋮  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Helmstedt



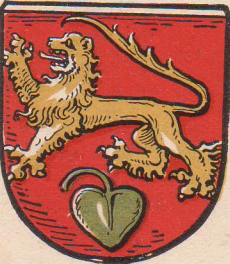
⋮ **Schöningen** ⋮  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Helmstedt



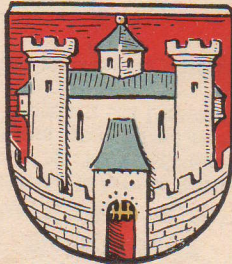
⋮ **Schöppenstedt** ⋮  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Wolfenbüttel



⋮ **Seesen** ⋮  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Gandersheim



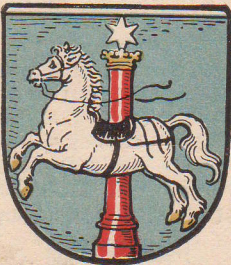
**Stadoldendorf**  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Holzminden



⋮ **Vorsfelde** ⋮  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Helmstedt



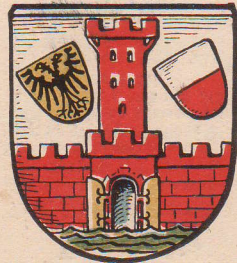
⋮ **Wolfenbüttel** ⋮  
Freistaat Braunschweig  
Kreis Wolfenbüttel



⋮ **Lübek** ⋮  
Freistaat Lübek



⋮ **Travemünde** ⋮  
Freistaat Lübek



# Freistaat Braunschweig

- 10 **Königslutter** .♦. Stadt, 5200 Einw. .♦. Wappen: In Rot ein aus Wellen wachsender goldener Löwe. Ein altes Hauptfiegel kennt man nicht. Dagegen hat sich der Stempel des 1470 zuerst nachgewiesenen Secretum burgensium in Lutter mit diesem Schilde erhalten. Der Ort hatte sich bei dem Kloster gleichen Namens gebildet. Der Löwe ist der landesherrliche, die Wellen deuten auf die nahebei entspringende Lutter.
- 11 **Schöningen** .♦. Stadt, 9226 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein auf einem silbernen Steinsockel stehender goldener Löwe; im rechten Oberen ein silberner Stern. Das 1332 urkundliche Hauptfiegel zeigt den Löwen schreitend in einer Blattranke, über ihm ein großer achtspitziger Stern (Sonne?). Das noch 1490 gebrauchte S. BVRGENSIVM IN SCHENINGHEN bringt das Löwendenkmal Herzog Heinrichs, beseitet rechts von dem Stern, links von einem Baum. Nach verschiedenen weiteren Versuchen blieb man seit etwa der Mitte des 18. Jahrhunderts bei obiger Darstellung.
- 12 **Schöppestedt** .♦. Stadt, 2908 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein goldener Löwe, stehend in einem auf Wellen schwimmenden silbernen Kahn. Der mittelalterliche Name der Stadt war Schepensfide, was man als Schiffsstadt auffaßte und in obiger Form verbildlicht in das 5. des mitbildes to Schepensfide setzte. Auf diesem sieht der Braunschweiger Löwe links hin gewendet auf allen Vieren im Kahn; später wendet er sich rechts hin mit erhobener Pranke, und seit dem 17. Jahrhundert wird er in der landläufigen heutigen Form aufgerichtet dargestellt.
- 13 **Seesen** .♦. Stadt, 6168 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein schreitender goldener Löwe; unten ein gestieltes grünes Seeblatt. Hier war früher ein jetzt ausgetrockneter See, nach dem der Ort Seehausen hieß und an den das Blatt der Seerose erinnert. Das sigillum consulum in Seesen ist bereits für 1407 nachgewiesen, also vor der 1428 erfolgten Erhebung zur Stadt. Es zeigt das Wappen im Dreieckschilde, wurde aber schon 1488 durch ein Siegel mit gleicher Umschrift, aber mit Löwe und Seeblatt im tafelförmigen Schilde ersetzt.
- 14 **Stadtdoldendorf** .♦. Stadt, 3669 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot eine silberne Burg mit breitem Mittelbau zwischen zwei Zinntürmen, mit Ringmauer und Torturm. Um 1460 besiegeln borgermeister und rad der stad Oldendorpe vnder homborg eine Urkunde mit dem Sekret. Das Siegel fehlt jetzt und man kennt auch sonst von der schon 1281 erwähnt werdenden Stadt kein Siegel, das über das 16. Jahrhundert zurückginge. Von da an zeigen aber alle Siegel die Burg in einer so bestimmten Form, daß es nicht nötig war, neuerdings ein Unterscheidungszeichen dazu zu nehmen, das in seiner Kleinheit auf Siegeln nicht zu erkennen ist.
- 15 **Worsfelde** .♦. Flecken, 1778 Einw. Wappen: In Gold auf grünem Boden ein springender schwarzer Eber. Auch das SIGILLVM OPPIDI FORSFELDIAE (1) des 17. Jahrhunderts zeigt den springenden Eber. Ältere Siegel sind nicht bekannt; auch weiß man nicht, wodurch die Wahl dieses Wappenbildes veranlaßt wurde.
- 16 **Wolfenbüttel** .♦. Stadt, 18116 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine rote Säule, auf der eine, von einem silbernen Stern überhöhte Krone ruht; der Säulenschaft ist überlegt mit einem schwarz gefalteten und gezäumten, springenden silbernen Ross. Dies Wappen wurde der allmählich um die alte Burg herangewachsenen Stadt am 7. August 1570 von Herzog Julius mit folgenden Worten verliehen: „ein weißes springendes unangefelltes Ross, das sich von vorwärts mit allen Vieren in die Höhe zeigt, mit einem schwarzen Zaum, Sattel und Hinderzeug, in einem blauen Schild und einer roten Säule mit einer gelben Krone und ober der Krone ein weißer Stern.“ Der Schild soll von Engeln gehalten werden.
- 17 **Nachtrag: Lüneburg** .♦. Stadt, 127460 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein rot bewehrter schwarzer Doppeladler, dessen Brust mit einem von Silber und Rot geteilten Hirschild belegt ist. Die Siegel der Hansestadt beginnen mit dem Jahre 1230. Sie zeigen auf Wellen ein Segelschiff, in dem zwei Männer sitzen. Auf einem 1280 gefertigten Stempel zeigt die Flagge bereits die Teilung, die der Brustschild des Adlers der späteren Siegel aufweist (Hanseflagge). Die Sekrete (seit 1256) zeigen den Kaiser thronend mit Szepter und Reichsapfel. Neben dem Kaiser bringt der 1376 für die Pfundgeldquittungen geschnittene Stempel rechts den geteilten lüneburgischen Schild, links den Schild mit dem Doppeladler. Im 16. Jahrhundert beginnt der Reichsadler das Kaiserbild aus den Siegeln zu verdrängen.
- 18 **Nachtrag: Travemünde** .♦. Stadt, 2164 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber über Wasser ein roter Torturm mit anschließender Zinnenmauer, jederseits von einem rechts hin gelegenen Schilde begleitet, rechts: in Gold ein schwarzer Doppeladler, links: geteilt von Silber und Rot. In der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts brachte die Reichsstadt Lüneburg den besetzten Hafenort Travemünde käuflich an sich. Noch im 19. Jahrhundert zeigt das Travemünder Dogteifiegel nur den von Silber und Rot geteilten Schild von Lüneburg. Als die Gemeinde 1872 ihre Selbständigkeit erlangte, erscheint obiges Wappen.